Klimaschutz durch Dämmprodukte und Maßnahmen am Standort

Unternehmen
Armacell GmbH

Ansprechperson
Natascha Jüttner

Website
www.armacell.com

armacell®
MAKING A DIFFERENCE AROUND THE WORLD

Armacell – Making a Difference around the World

Einer der größten Klimaschützer unter den in Münster ansässigen Industrieunternehmen dürfte die Firma Armacell sein. Seit 1967 fertigt das Nachfolgeunternehmen der Dämmstoffsparte der Armstrong World Industries im Süden von Münster flexible Dämmschläuche und -platten, die Heizungs- und Wasserleitungen, Klimakanäle, technische Ausrüstung wie Kessel, Pumpen, Kompressoren, Kondensatoren, Lüftungsanlagen sowie Prozessleitungen in der Industrie weltweit vor Energieverlusten schützen. Die Dämmung dieser technischen Anlagen ist eine der einfachsten und effizientesten Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in Gebäuden und in der Industrie. Wie eine Ökobilanz des Unternehmens zeigt, sparen die flexiblen Dämmstoffe von Armacell 140-mal mehr Energie ein als für ihre Herstellung benötigt wird und verhindern jährlich den Ausstoß mehrerer Millionen Tonnen Kohlendioxid.

Das Unternehmen weist in seiner Pressearbeit und in Kampagnen regelmäßig auf das enorme Energie-Einsparpotenzial durch technische Dämmung hin. Zudem ist Armacell Gründungsmitglied verschiedener Verbände, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Energieeffizienz technischer Anlagen durch Isolierung zu verbessern. Hier sei als Beispiel die European Industrial Insulation Foundation (EiiF) genannt, die als gemeinnützige Einrichtung seit 2009 die Dämmung von betriebstechnischen Anlagen in der Industrie zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und zur Bekämpfung des Klimawandels fördert. Mit dem TIPCHECK-Programm (Technical Insulation Performance Check) hat die EiiF ein standardisiertes Energie-Audit-Tool entwickelt, das aufzeigt, wie durch die Optimierung von Isoliersystemen eine höhere Energieeffizienz erreicht werden kann. Mehrere Mitarbeiter von Armacell sind geprüfte TIPCHEK-Auditoren und führen selbstständig Energie-Audits durch.

Als erstes Unternehmen seiner Branche hat Armacell bereits 2015 Umweltdeklarationen (Environmental Product Declaration, EPD) veröffentlicht, die die Grundlage für die Planung nachhaltiger Gebäude gemäß Gebäude-Zertifizierungssystemen wie LEED, BREEAM oder DGNB bilden. 2023 hat das Unternehmen einen kostenfreien Rückholservice für seine Holzpaletten eingeführt. Durch diese Mehrfachnutzung werden Ressourcen geschont und das Abfallaufkommen sowie CO_2-Emissionen reduziert. Während sich die am Armacell Standort in Polen gefertigten Polyethylen-Produkte sehr einfach recyclen lassen, ist das mit synthetischen Kautschuk-Materialen schwieriger. Der Produktionsausschuss aus der ArmaFlex-Produktion fließt jedoch in die Fertigung der ArmaSound Schallabsorptionsprodukte. Das Unternehmen bieten auch ein Rücknahme-System von Baustellenverschnitt an. Entscheidend ist hier jedoch, dass die Baustoffe trennbar sind. Die Wiederverwertung ist daher mitunter begrenzt, aber es gibt positive Beispiele.

Fortsetzung →

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Auch im betrieblichen Umweltschutz ist Armacell Vorreiter seiner Branche. Der Standort Münster ist seit dem Jahr 2000 nach DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) und seit 2014 gemäß DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert. Der Energieverbrauch ist seit 2015 um 27 % pro m³ Endprodukt gesunken.

Da sich eine energetische Sanierung des alten Verwaltungsgebäudes nicht rentiert hätte, sind die Verwaltungsmitarbeiter im Sommer des letzten Jahres in einen energieeffizienten Büro-Neubau an der Robert-Bosch-Straße umgezogen. Ehrgeizige Pläne hat das Unternehmen auch für die Energieversorgung des neuen Armacell-Werks. Das Unternehmen hatte 2022 das direkt an das Armacell-Gelände angrenzende, außer Betrieb genommene Werk von der Knauf Ceiling Solutions GmbH & Co. KG übernommen. Durch den Ausbau wird die Position des Standorts Münster als zentrales Kompetenzzentrum für flexible Elastomerschäume sowie als Hauptproduktionsstandort für Europa, den Nahen Osten und Afrika (EMEA) weiter gestärkt. Zudem konnte der CO_2-Fußabdruck durch eine deutliche Reduzierung des Transportaufwands verringert werden.